

Ohne Referenderiat Lehrer werden

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 31. März 2020 11:18

Moin!

Ich hab es irgendwann schon mal geschrieben. Zum Glück hat man mich nach dem Studium nicht einfach auf die Kinder losgelassen 

Meine erste Reihenplanung (ich war begeistert!!!) für die 3. Klasse in Deutsch löste bei meiner (wirklich tollen!) Mentorin und allen Umsitzenden im Lehrerzimmer viel Gelächter aus. Sie kommentierte das Ganze dann mit den Worten: "Na, dann haben wir den Stoff der 3. und 4. Klasse ja in 8 Stunden durch, was?" Ich habe das überhaupt nicht verstanden und war wie vor den Kopf gestoßen. Warum? Ich war absolut überzeugt, dass wir das hinbekommen!  

Spoiler: Wir haben es nicht hinbekommen...

Etwas OT: Diese Unwissenheit über das kleinschrittige Lernen und das Wissen über die Dauer des Lernprozesses (ja, auch in der 10. Klasse nehme ich noch mal Verlängerungen durch, um Endlaute in der Rechtschreibung zu bestimmen, das muss deshalb in der GS noch nicht immer klappen) führt u.a. aktuell im Homeschooling zu so einem Frust bei den Eltern.

Ich hatte letztens ein Gespräch mit einer Freundin, die verzweifelte, weil ihre Kurze genau diese Rechtschreibregel (Verlängern) nicht kapiert, obwohl sie sie täglich mit ihr bespricht und ihre Kurze so viel Wert auf die richtige Schreibweise legt. Die Kurze besucht die 1. Klasse.

Während des Homeschoolings wurden ihr nun schon Eselsbrücken, um sich die Namen der Zahlen zu merken, beigebracht. Sie haben über das Verlängern von Wörtern gesprochen und diese Regel eingeführt und über die Endsilbe -er statt -a gesprochen. Alles toll! Ich schätze das Engagement. Das Verständnis, dass diese Dinge aber deshalb nicht sitzen und auch nicht nächste Woche oder übernächste oder... fehlt aber (selbstverständlich, ist auch nicht ihr Job).

Fazit: So eine Ausbildung zum Lehrer ist echt sinnvoll.